

topthema



Premiere: Für Julian Nagelsmann war es der erste Titel – verbunden mit der ersten Bierdusche.

Foto: picture-alliance/Schradler

Spitze!

Und doch nicht gut genug

JULIAN NAGELSMANN (34) ist erstmals Meister geworden. Er selbst weiß: Dieser Titel allein reicht bei den Bayern nicht.



Als wenigstens der eine Teil und somit ein Drittel des Gesamtauftrags 2021/22 erledigt war und die albernen Bierduschen, die während der vergangenen zwei Corona-Jahre vertrocknet waren, starteten, musste auch Julian Nagelsmann dieses kindische Zeremoniell im Wortsinn über sich ergehen lassen. Der Bayern-Coach deutete derweil immer wieder auf die „1“ auf den schwarzen T-Shirts und verhüllte die Meisterschale daneben, die eine „0“ abbildete und so auf den Meistertitel Nummer 10 in Serie verwies. Für den jungen Coach bedeutete das 32. nationale Championat seines Arbeitgebers FC Bayern die Erstaufnahme in den ehrenwerten Klub der Meistertrainer.

„Es ist mein erster großer Titel und deswegen schon sehr besonders“, sagte er. „Es ist ein bedeutender Moment für mich“, sei es

doch „nicht das leichteste Jahr fürs erste als Bayern-Trainer“ gewesen, wie er zugab. Nagelsmann sprach von „einigen Nackenschlägen“ und bezog sich gewiss auf den deftigen 0:5-Pokal-K.-o. in Mönchengladbach, schon wieder in der 2. Runde wie im Vorjahr, sowie das Aus in der Champions League gegen Villarreal im Viertelfinale, ebenfalls so früh wie im Vorjahr.

Zudem störten selbst gemachte Themen wie die Katar-Problematik rund um die Jahreshauptversammlung sowie die Impfdebatte um Joshua Kimmich und andere sowie mehrere COVID-19-Erkrankungen. Und auch an der gescheiterten Vertragsverlängerung mit Niklas Süle und dessen Wechsel nach Dortmund entflammten (mannschafts-)

interne Diskussionen, dazu externe über eine vorzeitige Streckung der Zusammenarbeit mit den verdienten Ü-30-Heroen Robert Lewandowski, Manuel Neuer und Thomas Müller über 2023 hinaus. Während es bei Müller und Neuer gut aussieht, sagt der Weltfußballer: „Das ist keine leichte Situation für mich.“ Beide Seiten müssten sein Bleiben anstreben. „Das Einzige, was ich weiß“, sagt er: „Bald kommt ein Treffen.“ Sportvorstand Hasan

Salihamidzic schließt einen vorzeitigen Abschied des Torjägers aus. Abwarten. Alles hängt von Angebot und Nachfrage ab. Derweil denkt Serge Gnabry aktuell nicht an eine Neugestaltung seines Arbeitspapiers über 2023 hinaus.

Gnabry denkt aktuell nicht an eine Vertragsverlängerung.

Nagelsmann hat gelernt, mit solchen Fragen beim FCB umzugehen. Es ehrt ihn, dass er sich bei heiklen Angelegenheiten nicht davonstiehlt. Dennoch kam es intern nicht gut an, dass er sich ohne fachliche Vergewisserung zum Auswechselspieler in Freiburg äußerte ▶